

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig. Telefon Nr. 58.

Postparcassentkonto Nr. 71.660.

Sprechstunden der Redaktion: Von 4 Uhr bis 1/2 6 Uhr nachm. Ferner von 8-11 Uhr abends.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller und ganzjährig 21 Kronen 60 Heller.

Einzelpreis 4 Heller.

Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anfordigungen (Inserate) werden in der Verlagbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Annonzen werden durch alle größeren Anfordigungsbüreaus übernommen.

Inserate werden mit 10 h für die 4mal gespaltene Zeile, Reklamennotizen im reaktionellen Teile mit 50 h für die Garmondzeile berechnet.

Abonnements und Inserationsgebühren sind im vorhinein zu entrichten.

III. Jahrgang

Vola, Montag, 3. Juni 1907.

= Nr. 585. =

Kostspieliger Stolz.

(Die brave Giunta und die böse Marine.)

Stolz ist eine schöne Mannestugend, aber nur dort, wo es sich um das Wohl und Wehe der eigenen Person handelt. Wenn aber durch eigenen Stolz die Gesamtheit schwer geschädigt wird, dann pflegt man ihn anders zu nennen und sieht sich den Stolzigen etwas genauer an.

Der *Giornaleto* hielt es in seiner am 22. März l. J. erschienenen Nummer für notwendig, die vernünftigen Leute aufzufordern, den Kopf hoch zu halten und sich um die Autorität der Kommune zu scharen, um durch vereinte Kräfte Vorkehrungen zu treffen, die geeignet sind, einer gefahrdrohenden Zukunft die Spitze zu bieten. Es handelte sich um die Errichtung der eigenen Fleischregie des Militärärars und wurden nach den Ausführungen dieses Blattes den städtischen Finanzen durch den rücksichtslosen Vorgang der Marineverwaltung abfichtlich empfindliche Schläge versetzt.

War nun wirklich die Marine so rücksichtslos und die Gemeindevertretung so unschuldig wehrlos? Wann und wo immer die Marineverwaltung mit der Gemeinde Vola in wirtschaftlicher Richtung zu tun hatte wurde, und das wird der größte Patriot der unerlösten Provinzen zugeben, den Interessen der Gemeinde in weitestgehender Weise Rechnung getragen und jetzt plötzlich baut das Aerar ein eigenes Schlachthaus, um die Gemeinde zu schädigen!

Es wäre nie zu diesem Baue gekommen, wenn eben nicht der billige Stolz der kleinen Größe gewesen wäre.

Die Marineverwaltung hatte beabsichtigt, sich bei der eigenen Fleischregie wegen Unterbringung der Tiere und Vornahme der Schlachtungen an die bestehenden Gemeindevorstände anzuschließen, wodurch der Gemeinde die Schlachtgebühr im vollen Umfange und eine entsprechende Vergütung für die Unterbringung der Tiere zugefallen wäre.

Jetzt war der geeignete Moment das Interesse der Gemeinde zu wahren und beiderseits befriedigende Verträge zu schließen. Die Giunta und ihr Haupt hielten es jedoch nicht der Mühe wert, der Marineverwaltung auf wiederholte Aufforderung hin, neuerdings Vorschläge zu machen, nachdem die ersteren als unannehmbar abgewiesen werden mußten.

Nachdem die Marineverwaltung auf ihre wiederholten Anfragen einer Antwort nicht gewürdigt wurde, sah sie sich gezwungen, sich in dieser Frage von der Gemeinde zu emanzipieren.

Die Schlachtgebühr für ein Tier beträgt 4.40 Kr.; bei einem durchschnittlichen Tagesverbrauch von 6 Ochsen ergibt diese Gebühr allein im Jahre rund 10.000 Kr.

Um diese 10.000 Kr. jährlich dem Gemeindefiskus zu erhalten, hätte es sich wohl gelohnt den Stolz abzulegen und mit der Marineverwaltung in Unterhandlungen einzutreten, die gewiß zu einem befriedigenden Resultate geführt hätten. Aber freilich, damals konnte man ja noch nicht wissen, daß es möglich wäre, von der stolzen Höhe herunterzufallen; der Stolz und der unvernünftige Größenwahn der kleinen Größen haben ihre reichen Früchte getragen, sie sind es, die zum vollen Zusammenbruche führten. Die stolze Scharung um die „Autorität“ zerfiel, weil eben diese Autorität nicht die Interessen der Gemeinde vertreten hat, sondern —

So sieht also in Wirklichkeit der wirtschaftliche Krieg der Marine gegen die Gemeinde aus und ist es zum mindesten sehr unangebracht, von einem solchen Kriege zu sprechen. Bestände er oder würde er freventlich heraufbeschworen, dann ist es klar, daß die Gemeinde den Kürzeren ziehen müßte.

Das Militärärar bezieht von der Gemeinde jährlich für 89.600 Kr. Gas, für 53.900 Kr. Wasser, das Marinekasino verbraucht jährlich für 17.500 Kr. Elektrizität; diese drei Posten allein geben die respektable Summe von 161.000 Kr. und hiezu kommen viele Tausende anderer Kronen.

Ginge es nach dem Eigenbündel der jegigen absterbenden Machthaber, so könnten auch noch gewaltige Summen verloren gehen, aber es tagt und will Morgen werden und die stolzen kleinen Größen werden wie Spreu hinweggefegt, nicht durch einen wirtschaftlichen Kampf der Marine gegen die Gemeinde, sondern von dem elementaren Unwillen der Bevölkerung, welche nicht mehr gesonnen ist, ihre Interessen mit Füßen treten zu lassen.

Rundschau.

Die Präsidentenfrage im Abgeordnetenhaus.

Wenn bisher als aussichtsreichster Kandidat für die Stelle des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Gebenhoch genannt wurde, so tritt jetzt die Forderung der Christlichsozialen, daß Abgeordneter Dr. Weiskirchner auf den Präsidentensitz zu berufen sei, in den Vordergrund. Gewissermaßen als Kompensation dafür erscheint auf der anderen Seite die Kandidatur des sozialdemokratischen Abgeordneten Bernerstorfer als Vizepräsidenten. Irgend welche Verhandlungen der Parteien über die Präsidentenfrage haben bis jetzt nicht stattgefunden, weshalb die erwähnten Kandidaturen auch noch nicht als feststehend zu betrachten sind. Die Präsidentenwahl dürfte voraussichtlich erst in der dritten Sitzung des Hauses, also am 20. Juni vorgenommen werden.

Ungarisch-kroatischer Konflikt.

Wenn es auch noch nicht verkündet wurde, so kann doch schon heute schon als entschieden bezeichnet werden, daß die Verhandlungen, welche die kroatischen Delegierten mit der ungarischen Regierung in Angelegenheit der Abänderung der Eisenbahn-Dienstespragmatik, oder eigentlich der Wahrung des Rechtes Kroatiens auf die kroatische Amtssprache auf den Eisenbahnlinien der ungarischen Staatsbahnen in Kroatien als gescheitert zu betrachten sind und es kann sich nur mehr darum handeln, welche Schritte die Kroaten unternehmen werden, um ihrem nachdrücklichen Proteste gegen die Inkultivierung der ungarischen Amtssprache in Kroatien Ausdruck zu verleihen. Die kroatischen Delegierten sind über diese Schritte selbst noch nicht zu einem Beschlusse gekommen, weshalb einem solchen auch an dieser Stelle nicht vorgegriffen werden soll. Es kann immerhin erwähnt werden, daß von einzelnen Delegierten die Obstruktion und eine Verweigerung der Promulgierung des Gesetzes im kroatischen Landtage auf Tapet gebracht und diese Anträge ernstlich in Erwägung gezogen wurde. Zu diesem sachlichen Konflikt gesellt sich auch eine persönliche Krise. Der Minister für Kroatien hat sich nämlich in dieser Frage zu den kroatischen Abgeordneten in diametralen Gegensatz gestellt und trotzdem er seinerzeit versprochen hatte, sofort seine Demission zu geben, sobald er in einen Meinungsgegensatz zu den kroatischen Abgeordneten gerät, weigert er sich dennoch, die Konsequenzen seiner Handlungsweise abzuleiten. Ja, daß er den Standpunkt der ungarischen Regierung vollständig billige und diesen Standpunkt ganz entschieden vertreten müsse. Ministerpräsident Dr. Wekerle hatte den Kroaten den Vorschlag unterbreitet, daß in das Gesetz ein Passus des Inhaltes aufgenommen werde, daß die Dispositionen der Dienstespragmatik das Ausgleichsgesetz vom Jahre 1868 nicht berühren und die Sprachenfrage bei den kroatischen Eisenbahnlinien durch die Regnikolar-Deputationen entschieden werden solle. Es ist jedoch klar, daß die Kroaten diesen Vorschlag nicht annehmen konnten, zumal Handelsminister Franz Kossuth wiederholt in Erklärungen sich gegen die kroatische Amtssprache in so entschiedener Weise geäußert hat, daß ein derartiges Kompromiß auch für die Zukunft absolut gar keinen Zweck hätte.

Eine Entthronung des portugiesischen Königs?

Die Führer der legitimistischen Partei in Portugal haben den Beschluß gefaßt, den ersten Agnaten des Hauses Braganza in Wien aufzusuchen, um mit diesem die in Portugal wahrscheinlich gewordene Möglichkeit zu besprechen. Es heißt nämlich, daß die seit langem schwierige Lage des Königs Karl eine derartige Verschlimmerung erfahren hat, daß heftige Anklagen gegen den König erhoben wurden. Die republikanische Partei zog daraus den größten Vorteil und die Lage des Hauses Sachsen-Koburg-Gotha scheint sich darunter verschlimmert zu haben. Es heißt, daß die Anhänger des Hauses Braganza Anstalten treffen wollen, die Anwartschaft der zweiten Linie des Hauses Braganza für den portugiesischen Thron in den Vordergrund der erwarteten Ereignisse zu stellen. Aus diesen Meldungen geht hervor, daß man offenbar an eine Empörung und eine Entthronung des Königs Karl denkt.

Verweigerter Urlaub an einen Reichsratsabgeordneten. Die Aufsicht-Leitiger Eisenbahn erklärt, daß sie vollkommen auf dem Boden des Rechtes stehe, wenn sie dem gewählten Abgeord. Kröy den verlangten sechsmonatigen Urlaub verweigere, denn sie könne nicht einem Beamten für die ganze Dauer von sechs Jahren das Gehalt zahlen, ohne eine Gegenleistung zu empfangen. Die betreffende Bestimmung beziehe sich bloß auf öffentliche Organe und ein Beamter einer Privatunternehmung ist kein öffentliches Organ.

Locales und Provinziales.

Regatten des k. u. k. Nachtgeschwaders. Nichtigstellung von vorgestern. Das Rassee- und Leefservice hat nicht „Tramontana“ sondern „Spaz II“ gewonnen und war dieselbe nicht vom Linienfährtleutnant Porthy, sondern vom Eigner Grafen Duquoy geführt. — Die Resultate des gestrigen Rennens: Den Kaiserpreis und den 1. Klassenpreis der „A“-Boote gewann „Altis“ des Fregattenkapitäns Herzberg, geführt vom Eigner. Den 2. Klassenpreis „Amourette“ des Friedrich von Wimmer, geführt vom Fregattenkapitän Rodakowsky. Den 3. Klassenpreis „Ajaz II“ der k. u. k. Kriegsmarine, geführt vom Linienfährtleutnant Wutscher. — Den 1. Klassenpreis der „B“-Boote hat der nur um 7 Sekunden später als „Altis“ angekommene „Babus“ des Grafen Salm, geführt vom Linienfährtleutnant Petris, gewonnen. Den 2. Klassenpreis der „B“-Boote erhielt „Beata“ des Baron Schönberger, geführt vom Sekretären Helleparth. — Den 1. Klassenpreis der Boote Klasse III erhielt „Minea“ des Ritter v. Schoeller, geführt vom Linienfährtleutnant Potocnik, den 2. Preis „Spaz II“ des Baron v. Preuschen, geführt vom Linienfährtleutnant v. Bolhar. — Den 1. Preis der

Klasse II gewann „Djenan“ des Prinzen von und zu Plettenstein, geführt vom Eigner; den 2. Preis „Tramontana“ des Grafen Duquoy, geführt vom Eigner. — Ruderregatten der k. u. k. Kriegshoote: 1. Preis Boot III S. M. S. „Erzherzog Friedrich“ (Wanderpokal, gegeben vom k. u. k. Nachtgeschwader); 2. Preis Boot IV S. M. S. „Monarch“. Segelfahrten der k. u. k. Kriegshoote: (Vorklassen) 1. und 2. Preis S. M. S. „Babenberg“, 3. Preis S. M. S. „Erzherzog Karl“. — Kutter: 1. Preis S. M. S. „Erzherzog Karl“, 2. Preis S. M. S. „Kaiser Karl VI.“, 3. Preis S. M. S. „Sara“. — Rettungskutter: 1. Preis S. M. S. „Tegetthoff“, 2. Preis S. M. S. „Gustozza“, 3. Preis S. M. S. „Monarch“.

Personalverordnung. In den Ruhestand wird versetzt: (mit 1. Juni 1907) der Bauführer 1. Klasse Konrad Knopp als invalid, auch zu jedem Landsturmbienste ungeeignet. (Domizil: Vola).

Urlaube. Dem L.-Sch.-F. Johann Boykow ein dreimonatlicher Urlaub (Oesterreich); L.-Sch.-F. Emil Myrdacz wurden gestattet, seinen Urlaub auf Deutschland ausdehnen zu dürfen.

Dalmatinischer und albanesischer Schiffsverkehrs. Im Handelsministerium fanden in den letzten Tagen Besprechungen wegen Neuregelung des dalmatinischen und albanesischen Schiffsverkehrs statt, an welchem als Vertreter des Finanzministeriums die Sektionschefs Dr. Gruber und Dr. Ritter von Engel sowie Ministerialrat Dr. Freiherr von Raymond, seitens des Handelsministeriums der Generaldirektor für Post- und Telegraphen-Angelegenheiten, Sektionschef Dr. Ritter von Wagner, dann die Ministerialräte Dr. Ritter von Fries und Delleß teilnahmen. Seitens des Oesterreichischen Lloyd waren Präsident Becher, die Vizepräsidenten Kommerzialrat Singer und Vivante von Willabella, Verwaltungsrat Leopold Freiherr von Chlumsky, Generaldirektor Frankfurter und Direktor Brosch erschienen. Die Verhandlungen haben zu einem befriedigenden Ergebnisse geführt, indem die Grundzüge für eine den Bedürfnissen des Verkehrs entsprechende Verbesserung der Schiffsverbindungen nach Dalmatien und Albanien festgelegt worden sind. Die Neuregelung des dalmatinischen Dienstes wird nicht nur den Waren-, sondern auch den Personen- und Postverkehr umfassen. Auch über die Grundzüge des Tarifwesens und die Erstellung kombinierter Personen- und Frachtarife wurde ein Einverständnis erzielt. An die nötigen Schiffsbestellungen wird nunmehr unverzüglich geschritten werden.

Drahtnachrichten.

Zugsentgleisung.

Salzburg, 2. Juni. Infolge Unterwahrung entgleiste heute früh der Personenzug zwischen Bischofshofen und Hüttau. Verursacht wurde das Unglück durch einen heftigen Wolkenbruch, der kurz vorher niederging. Die Maschine sowie der Tender stürzten über die Böschung hinab. Die Leiche des Maschinenführers, die bis jetzt noch nicht aufgefunden wurde, dürfte unter der Maschine liegen. Zwei Bahnbedienstete und fünf Passagiere wurden leicht verletzt. Der Bahnverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Verunglückte Luftschiffer.

Rom, 2. Juni. Anlässlich des Nationalfeiertages fand heute ein Scheibenwettbewerb statt. Zum Schlusse der Feier stieg ein Militärballon auf. In der Höhe von 300 Metern geriet der Ballon infolge Entladung von Gewitterwolken in Brand und fiel zum Entsetzen der Zuschauer auf die Erde. Der mit dem Ballon aufgestiegene Hauptmann Livelli wurde schwer verletzt aufgefunden. Das Königspaar, welches der Feier beiwohnte, war tief erschüttert. Der König besuchte Livelli im Spital. Hauptmann Livelli ist nachmittags gestorben.

Rußland.

Petersburg, 2. Juni. In Drenburg wurde heute vormittags der Staatsanwaltsgehilfe ermordet. Der Täter, ein Arbeiter, wurde verhaftet.

Petersburg, 2. Juni. In Sosnowka wurde in der vergangenen Nacht ein Ingenieur von Unbekannten ermordet.

Petersburg, 2. Juni. Der Reichsrat begann gestern die Beratung über die Vorlage, betreffend die Reorganisation des Senates. Die Reform bezweckt u. a. die Beschleunigung des Geschäftsganges im Senate, sowie die Klärung in den Beziehungen des Senates zum Justizministerium.

Der Seelente-Streif.

Paris, 2. Juni. Der Streif der eingeschriebenen Seelente dauert fort. Ruhestörungen sind bisher nicht vorgekommen. In Marseille weigerten sich die Offiziere eines Paketbootes in See zu stechen. In St. Nazaire schlossen sich die Kapitäne der großen Rauffahrtsschiffe dem Streife an. Sie werden infolgedessen als entlassen betrachtet.

Erdbeben.

Santiago (Ecuador), 2. Juni. Gestern wurden

